



### Überbräden. Pferd- und Wagen- Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt wegen Entbehrlich-  
keit dem Verkauf aus:

- 1 Pferd, braun, Wal-  
lach,
- 2 zweispännige Wä-  
gen, die auch dreispännig ge-  
braucht werden können,
- 1 Bernerwägle,
- eine Kuhwende,
- eine Stöckwende,
- verschiedene Ketten.

Christoph Ellinger.

### Baumwollene Strickgarne

zu

#### Fabrikpreisen

empfehlen

die mechanische Spinnerei

und  
Garnhandlung

von

C. F. Dinz

in Winnenden.

Ausgabe circa 3/4 Million.

Der Kalender

des

### Lahrer Hinkenden Boten

für 1869

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und  
Buchbindern zu haben.

Haupt-Agentur: Ernst Nupfer

in Stuttgart.

Badnang.

### Geld-Offert.

500—600 fl. Pfluggeld, wel-  
ches längere Zeit stehen bleiben kann,  
ist zum alsbaldigen Ausleihen parat.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

### Geld-Gesuch. 1000 fl.

werden von einem vermöglichen Manne und  
gegen gute Bürgschaft auf 1—2 Jahre auf-  
zunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion  
d. Bl.

Badnang.

### Ein Kanonenöfsele

hat billig zu verkaufen Wagner Heinz.

### Tages-Ereignisse.

Badnang, 25. Novbr. Gestern Abend  
nach 8 Uhr erlöste hier Feuerlärm: es  
brannte in Dypenweiler im Hause des  
Wesserschmids Köfer, das sich in der Haupt-  
straße befindet. Glücklicherweise konnte  
das Feuer schon an seinem Entstehungsorte,  
welcher der Dachstuhl des Hauses war, unter-  
drückt werden.

Dypenweiler, 25. Nov. Wir haben  
eine Nacht des Schreckens hinter uns. Gestern  
Abend kurz vor 8 Uhr erscholl der Ruf: Feuer!  
durch das Dorf. Es brannte in dem an der  
Landstraße gelegenen Wohnhause des Wessersch-

schmids Köfer, Vater und Sohn, welcher letzterer  
erst während des Brandes vom Wüstenrother  
Markte zurückkehrte. Das Feuer ging aus  
einer bis jetzt unbekannten Ursache im Hinter-  
hause, das mit Stroh und sonstigen Futtervor-  
räthen angefüllt war, aus und hatte sich außer-  
ordentlich schnell über das ganze Gebäude ver-  
breitet, so daß die Nachbarhäuser in größter  
Gefahr standen. Ruhiger Luftströmung, dem  
energischen Angriff der hiesigen freiwilligen  
Feuerwehr und der bereitwilligsten Hilfeleistung  
von hier und den Nachbarorten, von denen  
noch die Spritzen von Reichenberg und Sulz-  
bach in zweckdienlicher Thätigkeit waren, ist es  
zu danken, daß das Feuer auf seinen ursprüng-

lichen Heerd beschränkt blieb und der von Bad-  
nang mit dem Hydrophor herbeigeleiteten Feuer-  
wehr kein Geschäft mehr angewiesen werden  
konnte. Das nicht ganz abgedrannte Haus  
ist indessen so zugerichtet, daß ohne Zweifel  
auch der vom Feuer verschonte Theil abgedro-  
hen werden muß. Von den Bewohnern des  
selben ist zwar der Sohn, nicht aber der Vater  
verschont und es ist wirklich zu bedauern, daß  
man häufig erst durch Schaden klug werden  
muß. Freilich mag der lange Zeitraum von  
37 Jahren, während welchem hier kein Feuer  
ausbrach, dazu beigetragen haben, die Leute in  
Sicherheit zu wiegen.

### Badnang.

## Schuhwaaren-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt einem geehrten Publikum sein Schuh- und Stiefel-  
Lager empfehlend in Erinnerung.

Dasselbe besteht in allen Sorten Filzstiefeln, sowie Filz-, Stramin-  
und Plüsch-Pantoffeln, Zeug- und Lederstiefeln, feinen Kittstiefel-  
chen mit wollenem Futter für Damen, Mädchen und Kinder,

### amerikanischen Gummigaloshen,

großen Filzstiefeln mit hohen Schäften für Herren, sowie allen Sorten  
Stiefeln und Stiefelletten, einfach und doppelsehlig u. s. w.

Um namentlich mit den Winterwaaren rasch abzusetzen, verkaufe ich  
äußerst billig und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

David Stelzer,  
Schuhmacher bei der Post.

Aechte brillante Farben,  
geschmackvoller dauerhafter  
Druck, Appretur wie neu.  
Prompte Bedienung bei  
billigen Preisen.

### Agentur

Die modernsten Pariser  
Dessins liegen zur gefälligen  
Einsicht vor.  
Der Versandt geschieht jeden  
Mittwoch.

## Kunsthärberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.  
besorgen bestens

C. Weismann in Badnang,  
Heinr. Haller bei der Post in Murrhardt.

### Verloren.

Auf dem Wege von Badnang nach Groß-  
aspach ging letzten Sonntag Abend von 6  
bis 7 Uhr ein wollener Schwal verloren;  
der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen  
Belohnung abzugeben bei der Redaktion  
d. B.

### Am 1. Dezember 1868.

Gewinnziehung des k. f. Staats-An-  
lehens von 40 Millionen Gulden.  
Die Loose sind von der k. f.  
Regierung gestempelt.  
Gewinne fl. 250,000, 25,000,  
13,000, 10,000, 5000 u. Klein-  
ster Gewinn fl. 153.

- 1 Stück kostet 5 Gulden.
- 5 „ kosten 24 „
- 11 „ „ 30 „

Bestellungen mit beigefügtem Betrag  
oder gegen Nachnahme sind zu richten an

### Rothschild & Comp.

Poststraße 14. in Wien.

Hall.

### Geld-Antrag

in größeren und kleineren Posten von  
Commiff. Berwold.

Badnang.

Zu verkaufen ein neues

### Handwägle

und eine

### Angersmühle.

D. Kummerer, Schmid.

Heutenbach.

### Einen Webstuhl

hat zu verkaufen David Häuser.

Badnang.

### Gänselebern

kauft und zahlt fortwährend die höchsten Preise.  
Christian Betz.

**Nachschrift.** Soeben Vorm. 10 Uhr fiel der  
vom Feuer verschont gebliebene Hausheil insam-  
men und war es nicht allen bei dem Abräumen  
des Schuttts beschäftigten Personen mehr mög-  
lich, sich vor Unglück zu hüten. Dem Wilhelm  
Heid, Maurer, wurde ein Bein abgeschlagen;  
Gemeindepfleger Schäfer, den ein herabfal-  
lender Balken an den Hinterkopf traf, mußte  
ebenfalls ohnmächtig nach Haus getragen  
werden. Die Uebrigen kamen mit dem Schrecken  
davon.

Stuttgart. Das Ergebnis der jüngst  
im Inlande vorgenommenen Remontierung ist  
namentlich in Beziehung auf Reitt Pferde  
ein auffallend ungünstiges. In den elf Kauf-  
stationen, welche auf Grund vieljähriger Er-  
fahrungen festgesetzt worden waren, wurden  
der von der Kriegsverwaltung entsendeten Auf-  
kaufskommission im Ganzen 767 Pferde vor-  
geführt, von welchen sie bloß 63 Stück erwer-  
ben konnte, einschließlich 20 Juggpferde; und  
muß nunmehr der Rest des Bedarfs durch  
Händler vom Auslande her bezogen werden.

Stuttgart den 23. Nov. Landes-  
produktionsberichte. Auswärtige Berichte  
bringen auch von voriger Woche nichts Neues;  
überall anhaltende Geschäftstillheit bei wenig  
veränderten Preisen, und es werden voraus-  
sichtlich diese Verhältnisse so lange keine Ver-  
änderung erleiden, bis sich die Spekulation  
beim Geschäft beteiligt, wozu jedoch vorerst  
keine Gründe vorliegen. Ungarn hatte einigen  
Aufschlag, was den Bezug von dort erschwert.  
Die so unverhofft eingetretene strenge Kälte hat  
insofern einigen Schaden verursacht, als noch  
hie und da Rüben und Kartoffeln einzubringen  
sind. Die Schranken in Bayern und Würt-  
temberg waren vorige Woche fest, ohne daß  
eine bedeutende Preisveränderung eingetreten  
wäre. Bei heutiger Landesproduktionsbörse waren  
die Preise von Weizen und Kernen etwas  
höher, während die Stimmung für Haber ziem-  
lich flau war, und wir notiren: Ung. Weizen  
wegen erhöhter Forderung ohne Handel. Bayr.  
6 fl. 12 fr. Kernen 6 fl. bis 6 fl. 12 fr.  
Dinkel 4 fl. Gerste, bayr. 5 fl. 36 fr., württ.  
5 fl. 24 fr. Haber 4 fl. bis 4 fl. 12 fr. Mehl  
Nr. 1 9 fl. 48 bis 10 fl. Nr. 2 8 fl. 48 fr.  
bis 9 fl. Nr. 3 6 fl. 48 fr. bis 7 fl. Nr. 4  
5 fl. 48 fr. Die Preise verstehen sich franko Stutt-  
gart.

Hebelingen, 21. Nov. Gestern er-  
agnete sich hier ein bedauerlicher Unglücks-  
fall. Ein Bauer von hier fuhr vom Acker  
nach Hause und setzte, wie es die Landleute  
noch häufig in Gewohnheit haben, sein zwölf-  
jähriges Mädchen hinten auf die Deichsel.  
Unterwegs wollte das Kind absteigen, blieb  
mit seinem Kleiden an der Leiter hängen und  
stürzte unter die Räder, welche ihm über den  
Kopf gingen, so daß augenblicklicher Tod ein-  
trat.

Hohenheim den 21. Nov. Gestern  
fand das 50. Jahresfeier der Gründung  
der k. land- und forstwirtschaftlichen  
Akademie Hohenheim statt.

Wildbad den 23. Nov. Gestern Vor-  
mittag um 10 1/2 Uhr ist Sr. Durchlaucht der  
Fürst zu Schaumburg-Lippe mit Familie  
und Gefolge in einem eignen hierzu beordneten  
Salonwagen über Frankfurt a. M. nach Bück-  
burg abgereist, nachdem derselbe 3 Monate  
hier verweilt und die Babeln mit Befriedi-  
gung beendet hatte. Durch seine große Mil-  
thätigkeit gegen Arme hat er sich hier die Liebe  
und Achtung aller Einwohner erworben, welcher  
viele derselben durch Verabschiedung am Bahn-  
hof Ausdruck gaben.

Sübingen den 23. Nov. Heute wurde  
der hundertjährige Geburtstag Friedrich

Schleiermachers im Festsaale des Univer-  
sitätshauses mit einer Rede gefeiert, welche  
Prof. Sigwart vor zahlreich versammeltem  
Publikum hielt. Der Redner schilderte den  
Gefeierten nicht bloß als Theologen und Ge-  
lehrten, sondern betonte vor allem seine allge-  
mein geistige Entwicklung; wie er durch ver-  
schiedene Lebenserfahrungen zu der höheren  
Stufe jenes sittlich-religiösen Idealismus ge-  
führt wurde, welcher ihn zu der ganz einzi-  
gartigen Persönlichkeit machte, vermöge deren  
er einen so weitreichenden Einfluß auf das  
ganze geistige Leben seiner Zeit ausüben  
konnte.

Urach, 23. Nov. Hier werden mit Eifer  
Anstalten getroffen zu würdiger Feier des  
fünfzigjährigen Jubiläums des Seminars,  
das am 27. November 1818 in dem früheren  
Kloster der Brüder vom gemeinschaftlichen Le-  
ben errichtet worden ist.

Ulm, 21. Nov. Gestern Vormittags  
wurden von Seiten der Polizei ca. 60 Milch-  
händlerinnen, welche die Stadt von  
auswärts täglich mit Milch zu versehen pfle-  
gen, angehalten und vor das Rathhaus ge-  
führt, woselbst deren Milch einer Prüfung  
unterworfen wurde. In Folge derselben sind  
190 Maas, welche als haltlos und mit  
Wasser vermengt erstanden worden, der Armen-  
pflege zugestellt und mehrere der Defran-  
danten noch ganz besonders mit Geldstrafe be-  
legt worden.

Kronach, 20. Nov. Der Festungsge-  
fangene Gustav Chorinsky befindet sich  
noch immer in dem Krankenhaus auf dem  
Rosenberg und wird von zwei Wächtern be-  
wacht gehalten, da er nach seinem Verhalten  
völlig dem Irrsinn verfallen zu sein scheint.  
Gestern Nachmittag ist seine Mutter, die  
Gräfin Chorinsky, nebst ihrem Sohne Rudolph  
hier eingetroffen. Heute findet eine ärztliche  
Konferenz, zu welcher renommierte auswärtige  
Irenärzte geladen sind, statt.

Karlsruhe den 26. Nov. Ueber das  
Heirathen von Militärpersonen  
ist eine ausgedehnte Verordnung erschienen.  
Es ist daraus hervorzuheben, daß alle Mann-  
schaften des Beurlaubtenstandes, so lange sie  
nicht zum Dienst einberufen sind, einer mili-  
tärlichen Heirathserlaubnis nicht bedürfen.  
Andere Personen des Soldatenstandes, sowie  
obere und untere Militärbeamte bedürfen einer  
solchen Erlaubnis, und es stellt für sie die  
Militärbehörde auch den Trauschein aus. Für  
Offiziere und Zivilbeamte der Militärverwaltung  
geschieht dies von der Zivilbehörde.

Freiburg, 22. Nov. Die Majorität  
des hiesigen Domkapitels ist geneigt, dem  
Verlangen der Regierung gemäß die Wahlliste  
für Wiederbesetzung des erzbischöflichen  
Stuhles zu ergänzen, und hat sich mit einem  
darauf bezüglichen Votum nach Rom ge-  
wendet.

Darmstadt den 23. Nov. Landtags-  
schluß. Dalwigk dankte für die lokale und  
unabhängige ständische Unterstützung bei den  
durch Umgestaltung Deutschlands noth-  
wendig gewordenen Einrichtungen.

Berlin den 23. Nov. Angesichts der  
bisher noch nicht erfolgten Anerkennung  
Spaniens werden sich die Mächte  
über den Empfang der von der provisorischen  
Regierung ernannten Gesandten verständigen.

Berlin, 23. Novbr. Die Bank- und  
Handelszeitung meldet: Die Verhandlungen  
über die Grundlage eines Postvertrages mit  
Großbritannien führten zu Unterzeichnung eines  
Protokolls, demzufolge das Franco-Porto 2 1/2  
Silbergroschen betragen und das Postanwei-

slungs-Verfahren eingeführt werden soll. Die  
Verhandlungen in Betreff eines förmlichen  
Vertragsabchlusses werden nächstens stattfinden.

Berlin, 23. Nov. Das Abgeordneten-  
haus erledigte in seiner heutigen Sitzung den  
Finanzetat. Eine lebhafte Debatte veranlaßte  
die Position „Oberpräsident“, wo die Gehalts-  
zulage des Oberpräsidenten der Elberzoghümer  
gekränkt wurde. Im Laufe der Diskussion  
erklärte der Minister des Innern, daß über  
das Recht der Krone, die Verwaltung selbst-  
ständig oder unter Zustimmung anderer Facto-  
ren zu organisiren, Verhandlungen schweben,  
welche vielleicht besondere Vorlagen veranlassen  
könnten. Auf einen Angriff Henning's gegen  
das Kultusministerium führte der Cultusminister  
aus, daß in allen berührten Fällen völlig cor-  
rect verfahren worden sei.

Berlin, 24. Nov. Im Abgeordnetenhaus  
wurde ferner der Etat des Handelsministeriums  
genehmigt. Der Handelsminister sprach sein  
Gehören darüber aus, daß so manchen begrün-  
deten Forderungen gegenüber der Etat so sehr  
beschränkt werden müsse. Derselbe theilte ferner  
mit, daß der Erlaß eines Gesetzes über die  
Strandordnung für den Nordbund bevorstehe.

Berlin, 24. Nov. Abgeordnetenhaus.  
Auf die Interpellation Bonin's, betreffend die  
Stellvertretungskosten der zu Abgeordneten ge-  
wählten Beamten, erwiderte der Minister des  
Innern: Die Regierung könne den Anträgen  
auf Wiedererstattung der Stellvertretungskosten  
keine Folge geben, indem sie keine Nothwendig-  
keit zur Abstellung des jetzigen Zustandes in  
dieser Beziehung anerkenne.

\* Aus Oesterreich. 21. Nov. Zum Un-  
glück auf der böhmischen Westbahn theil-  
ten die R. L. die bisherigen Resultate der Dis-  
ziplinaruntersuchung mit. Dessen zufolge soll  
es sichergestellt sein, daß dem Maschinenführer  
des Lastzuges, durch welchen der Personenzug  
verunglückte, durchaus keine Schuld an dem  
entschiedlichen Ereigniß beizumessen ist. Nicht so  
vornurksfrei soll aus der vorläufigen Diszi-  
plinaruntersuchung der Oberkondukteur des Per-  
sonenzuges hervorgegangen sein. Es liegt zwar  
zu Tage, daß derselbe, als der Zug in der  
Schneewehe stecken blieb, sowohl zur Freima-  
chung der Bahn alles zu Treffende angeordnet,  
wie auch die Wächter der Strecke, auf welcher  
der Lastzug nachkommen mußte, von dem Un-  
fall in Kenntniß setzen ließ; dagegen fällt ihm  
aber zur Last, daß er mit Außerachtlassung  
der Dienstinstruktion, welche es den Kondu-  
kteuren und Maschinenführern zur Pflicht macht,  
bei augenscheinlicher Gefahr die Passagiere zum  
Aussteigen aufzufordern, dies unterlassen, ja  
sogar das Öffnen der Wagenthüren nicht gestattet  
hat, als die Passagiere selbst auszureißen ver-  
langten.

Best, 24. No. In der heutigen Sitzung  
des ungarischen Landtags erschienen die croa-  
tischen Deputirten und wurden lebhaft emp-  
fangen, die gegenseitige Begrüßung fand in  
ungarischer und croatischer Sprache statt. Die  
Croaten wählten sofort aus ihrer Mitte die auf  
sie entfallenden Mitglieder der ungarischen De-  
legation.

Bukarest, 18. Nov. Bratiano hat den  
preussischen Oberstlieutenant Krenski aufge-  
fordert, die rumänische Armee neu zu organi-  
siren. Derselbe hat angenommen, wenn er  
einen dreijährigen Urlaub erhält.

Bern, 20. Nov. Den deutschen Hülfes-  
vereinen in der Schweiz ist Seitens der  
königl. württemb. Gesandtschaft so eben die  
Eröffnung zugegangen, daß die Bewilligung  
der freien Fahrt auf den Staatsbahnen Würt-  
tembergs, welche bis jetzt nur württembergi-

Gen Landeskindern zu gute kam, von nun an auch allen andern hilfsbedürftigen Deutschen ohne Namensunterschied zugestanden ist.

Paris den 21. Nov. Es ist das Gerücht im Umlauf, daß Mazzini gestern gestorben wäre.

Neapel, 22. Nov. Die Eruption des Vesuvius läßt heute nach. Gestern wurde das umliegende Land mit Asche überstreut, und dadurch großer Schaden verursacht.

Madrid den 21. Nov. Der Herzog v. Montpensier ist in Sevilla angekommen und hat sich mit einflussreichen Personen besprochen. Das Gerücht von der Candidatur eines Koburgers auf den spanischen Thron ist mehr als jemals verbreitet. — Marichal Serrano ist nicht unbedeutend erkrankt.

Madrid den 23. Nov. Dem Vernehmen nach werden die Wähler auf den 15. Dez. zur Wahl der Cortes einberufen werden und letztere am 15. Januar ihre Sitzungen eröffnen.

New-York, 20. Nov. Ein Telegramm aus San Francisco meldet den Untergang des Schiffes Hellepont von Melbourne unmittelbar vor dem Hafen von San Francisco. Von der Besatzung wurden 7 gerettet; 11 einschließlich des Kapitäns und ersten Steuermanns werden vermisst. — Im Innern von Californien sind neuerdings wieder Erdstöße verspürt worden, welche einigen Schaden verursachten. — Generalleutnant William Sherman, Befehlshaber des Militärdistricts von Missouri, berichtet in seinem Jahresberichte an das Kriegsministerium, die Indianer sollen im kommenden Winter so streng gezwungen werden, daß von ihrer Seite für die Zukunft keine weiteren Störungen zu besorgen seien.

Die Pelzkappe und das Taschentuch. (Erzählung von Carl Hansich.) (Fortsetzung.)

Herr Walbeck wendete sich nun zu Frig, der bisher schweigend vor sich hin geblickt hatte: „Wann so still, Herr Frig? Was fehlt Ihnen? Sind Sie nicht wohl? Erlauben Sie mir den Puls. Ei, ei! ein bißchen hart, fibrillich; — müssen was brauchen, will was verordnen.“

„Ich bin nicht krank.“ sagte dieser. „Ei, das soll Niemand auf der Welt sagen, am wenigsten in Gegenwart eines Arztes, dem keine Irregularität in natura entgeht. Haben Sie Alteration gehabt?“

Frig schüttelte den Kopf. „Wichtig ist's nicht,“ fuhr Herr Walbeck fort: „Sie sind sonst so munter, heut sind Sie's nicht. An Pflanzen, die am aufgerichteten stehen, merkt man am ersten, wenn sie den Kopf hängen. Hat's zu Hause etwas gegeben? Ja, ja, wie's geht! Der Papa hat auch sein Köpfchen. Ein Ehrenmann, der Herr Förster, aber ein bißchen streng, wie die Forstleute alle sind. Wissen's nicht zu Herzen nehmen: wenn's früh regnet, gib's einen schönen Tag.“

Er trank sein Kelchen aus, bot Frig die Hand und sagte: „Nun will ich in's Ambüß; dort ist auch das Wetter trüb geworden.“

„Wie so?“ frag Frig. „Wissen Sie nichts? Ei, Sie sollten's doch wissen, haben ja sonst eine große Annehmlichkeit gehabt, ehe sich der Herr Förster

mit dem Amtmann überworfen. Die verzeihliche Geschichte! sie ärgert mich, so oft ich daran denke. Zwei so gute Freunde wegen einer schlechten Kage! Da sind, mit Erlaubnis, ein Paar harte Köpfe an einander gerannt. Ich habe mir oft Mühe gegeben, den Herrn Amtmann auf andere Gedanken zu bringen, aber der gibt so wenig nach, wie ein eigener Posten. Ich habe immer geglaubt, der Herr Frig habe ein Auge auf die Jungfer Amtmännin, ihr wäret ja sonst so freundlich mit einander? Schwade darum! ein liebes Mädchen, das Rosinen, hübsch wie ein Maientag, und lustig, wie ein Bachstelzchen. Jetzt hängt sie auch das Köpfchen. Je nun, mein Mann wäret auch nicht, der Herr Bräutigam.“

„Ist sie denn wirklich Braut?“ frag Frig leise und zitternd.

„Noch nicht, aber sie soll's werden. Der Verwalter von Neuwalde hat für seinen Sohn um Rosinen angehalten; der Amtmann ist nicht dagegen, seine Tochter scheint es aber desto mehr zu sein. Kennen Sie den Verwalter'sohn?“

„Ich hab' ihn einigemal gesehen.“ „Er wäre so von außen nicht übel, bis auf einige Gebrechen — nun, die deckt das Geld zu. Aber ein Knäuser ist's, ein Knider, ein Biennigfuchser, der den Groschen sechsmal umdreht, ehe er ihn ausgibt. Sie würde mich dauern, müßte sie ihn nehmen; der schnitt ihr das Brod zu, was sie essen dürfte. Ich verdenk' ihr's nicht, daß sie ihn nicht mag.“

„Ist er denn hier?“ „Gewesen, Vater und Sohn. Gestern Abend sind sie wieder fort.“

„Und es ist richtig geworden?“ „Wahrheitlich, sonst würde Rosine keine so roth gemalten Augen gehabt haben, wie mir der Schreiber sagte. Sie dauert mich, Ihr wäret ein hübsches Paar gewesen, die Rosinen sollen mich holen! Herr Frig, Herr Frig! die hätten Sie nicht hinauslassen sollen. Aber freilich, die verwünschte Kage! — Ich will nur gehen und sehen, wie's aussieht; ich bin verzeihlich neugierig zu hören, was der Alte sagt.“

„Ich wäre doch auch begierig“, sagte Frig so ruhig als es ihm möglich war, während es in seinem Innern tobte.

„Wissen Sie was?“ verlegte Herr Walbeck, — „ich will sondiren; ich will dem Vater den Puls fühlen — ich krieg's heraus. Halten Sie sich noch ein Stündchen auf, so sollen Sie Rapport haben.“

Frig versprach, nach besorgten Geschäften hier wieder einzusprechen, und beide trennten sich — Herr Walbeck aufs Amt, und Frig in den Wald schreitend.

Im Freien entleerte sich die gepresste Brust des Jünglings durch einen Seufzer! O könnte ich Rosine nur eine Minute lang sprechen! könnte ich ihr sagen, wie herzlich ich sie liebe, wie unglücklich ich bin! — Noch ist sie nicht Braut. Vielleicht —! Schmerz und Zweifel wogten in seinem Gemüthe, und durch die zerrissenen Wolken einer dunklen Zukunft blickte nur manchmal ein kleiner Hoffnungsstrahl, die Finst' beleuchtend.

Er verrichtete so schnell als möglich seine Aufträge, und eilte dann zurück nach Buchholz, um sein Schicksal zu erfahren.

Herr Walbeck erwartete ihn schon im Wirthshause. Er nahm ihn beiseite.

„Es ist nichts,“ sagte er, — „der Sturm ist vorüber. Der Alte sah in seiner Schreibstube, und machte ein Gesicht, wie ein Bachstelz. Ich griff das Ding pflüßig an. Darf man gratuliren? sagte ich. — Zu was? — Nun, zur Hochzeit; Jungfer Rosine ist ja Braut, wie verlauten will. — Braut? — Nun ja,

so sagt man. — So weit ist's noch nicht, sagte er. Ich lobte den Bräutigam, um die leichten Truppen aus dem Büsche zu locken, und er brummte etwas in den Bart, den ich ihm nun tüchtig einleitete. Während des Rasirens ging's still zu, wie immer, denn er fürchtet das Schneiden. Ich säbelte wacker darauf los, und als ich fertig war, sagte ich so hingeworfen: so ist also aus dem Gerede nichts? Sie wissen, ich nehme großen Antheil an allem, was Ihr Haus betrifft. — Er sah mich an, und sagte freundlicher als zuvor! Es ist nichts; er bekommt sie nicht. — Ich packte mein Rasirzeug ein und ging. Auf dem Hofe begegnete mir Rosine. Ich gratulirte, daß es nichts ist mit dem Brautstande, sagte ich; das ist kein Mann für Sie; da wüßte ich einen bessern und hübschern. Sie wurde blutroth. Ich dachte, Du mußt der doch auch ein bißchen den Puls fühlen und sagte: wissen Sie wo er wohnt? Drüben im Forsthaus und heißt mit dem ersten Buchstaben Frig. Sie schlug die Augen nieder, und ich glaube, die Thränen stürzten ihr herab. — Jetzt, Herr Frig, die Augen auf! das Mädchen hat sie lieb, sollen mich die Rosinen holen! Mit dem Alten wollen wir schon fertig werden; ich gelte was bei ihm und steh' zu Dienste. Aber der Herr Förster muß auch das Seinige thun. Trösten hilft da nichts, verstehen Sie mich; der Kluge gibt nach. Das will ich ihm bei Gelegenheit selbst sagen. Wie lange wird's dauern, so haben Sie einen Förster'sdienst, und dann Hurrah! frisch darauf los. Auf Ihrer Hochzeit tanze ich vor, holen mich die Rosinen! so lahm meine Füße sind. Es bleibt übrigens alles unter uns. Jetzt muß ich dem Schulzen zur Aber lassen, damit ihn der Schlag nicht rührt; er hat gestern für die halbe Gemeinde getrunken. Adieu, à revoir!“ (Fortf. folgt.)

Gestorben Den 23. Nov. Gottfried Körner, Wittwer von hier an einem Schlaganfall, 79 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Bachnang. Theater-Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher einem verehrlichen Publikum noch von den im vorigen Jahr unter der Direction des Herrn Steng gegebenen Theater Vorstellungen her bekannt sein dürfte, beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er von nächstem Freitag an im Gasthaus zum Schwanen hier mit einer gut gewählten Gesellschaft Theater Vorstellungen geben wird. Er wird sich alle Mühe geben, die Gunst des hiesigen Publicums zu erlangen und glaubt deshalb auch um so gewisser, einem zahlreichen Besuche entgegen sehen zu dürfen.

L. Pach, Theater-Director.

Haller Fruchtpreis vom 21. November.

Table with 4 columns: Frucht-Gattungen, Höchster Preis, Mittel-Preis, Niedrigster Preis. Rows include: Kernen, Gemischt, Roggen, Gerste, Haber.

Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend. Nr. 141. Samstag den 28. November 1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Bachnang 4 fr. im Oberamtsbezirk Bachnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Bachnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Oberamt Bachnang. An die Schultheißenämter. Dieselben werden an Einfindung der auf den 30. ds. Mts. verfallenen Sportel-Rechnungen erinnert. Bachnang, den 27. November 1868. Königl. Oberamt. Drescher.

Advertisement for C. Heinz, Sebler & Kürschner. Features 'Empfehlung' (Recommendation) and lists various goods like Pelzwaren, Portefeuilles, and Galanterie-Waaren. Includes a decorative border.

Advertisement for Güter-Verkauf (Goods Sale) at the Rathaus. Lists items like Roggen, Gerste, and Haber with prices.

Advertisement for an auction of a property in the Amt of Seelach. Lists details of the property and the auction date.

Advertisement for Winterstühle (Winter Stools) and other goods. Lists items like Schneebrod and Zwieback.